

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	11.04.2013

Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.02.2013 zur Lagerung der Sammlungsobjekte des Rautenstrauch -Joest-Museums im Museumsaltbau am Ubierring (AN/0200/2013)

Text der Anfrage:

Auch zweieinhalb Jahre nach Eröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums ist der Umzug für die noch immer am Ubierring lagernden Sammlungsobjekte nicht ausgeschrieben. Bereits im August 2012 stellte die FDP eine Anfrage, um Klärung zu erlangen, für wann der Umzug geplant ist und mit welchen Kosten das verbunden ist. In der schriftlichen Beantwortung hieß es, dass der Umzug Ende 2014 durchgeführt sein wird, die Kosten seien mit 1,7 Millionen Euro im Haushalt 2012 veranschlagt. Auf mündliche Anfrage im Kulturausschuss vom 15.01.2013 kündigte der Kulturdezernent Prof. Quander nun an, dass der Umzug erst 2015 durchgeführt sein werde. In diesem Zusammenhang hat die FDP-Fraktion folgende Fragen:

1. Inwieweit ist es richtig, dass eine externe Firma die Ausschreibung für den Umzug übernimmt, wie wurde diese Firma gefunden und welches Honorar wurde vereinbart?
2. In welchen Zeitrahmen werden nun Ausschreibung, Vergabe und Umzug stattfinden?
3. Wieso wurde der Umzug wiederum in den Etat 2013 eingestellt, obwohl der Umzugsbeginn erst für 2014 vorgesehen ist und wie wird das Geld im Jahr 2013 verwendet werden?
4. Welche Kosten entstehen für die Stadt durch den Unterhalt und Erhalt des Gebäudes am Ubierring bis mindestens 2015?
5. Wie ist der Sachstand zur zukünftigen Nutzung des Gebäudes?

Stellungnahme der Verwaltung

Zu 1.

Das Leistungsverzeichnis zur Ausschreibung der Depotumzüge aus dem Altbau des Rautenstrauch-Joest-Museums wurde im Auftragsverhältnis durch das schweizer Beratungsbüro Prevert GmbH, Winterthur, erstellt. Die Auftragssumme lag bei 11.964 € netto. Die Prevert GmbH ist u.a. spezialisiert auf Museumsberatung und -planung sowie auf Depotplanung und -umzüge. Mit ihrer Expertise ist sie führend.

Der Gesamtumzug konnte noch nicht ausgeschrieben werden, da sich einerseits die Fertigstellung des Neubaus um Jahre verzögert hatte und zunächst drei große Konvolute vorgezogen und einzeln ausgeschrieben werden mussten:

1. die Objekte der Dauerausstellung,
2. die komplette Textilsammlung, die durch akuten massiven Schädlingsbefall in ihrem Bestand gefährdet war,
3. die Objekte für die Sonderausstellung Sammlung Ludwig "Altamerika"

(Insgesamt etwa 5.000 Objekte).

Andererseits haben sich über diese Teilumzüge Erkenntnisse ergeben, die die ursprüngliche Ausgangssituation entscheidend verändert haben. So wurde ein akuter Schädlingsbefall im Altbau festgestellt. Außerdem wurde festgestellt, dass ein wesentlich höherer Bedarf an unterschiedlichen Spezialverpackungen besteht, als ursprünglich angenommen. Daher musste das Leistungsverzeichnis für die Umzüge der restlichen ca. 60.000 Objekte sowie des gesamten historischen Fotoarchivs (ca. 100.000 Objekte) abermals überarbeitet werden.

Zu 2.

Das Leistungsverzeichnis steht in der Abstimmung mit dem Vergabeamt. Die Ausschreibung wird in Kürze veröffentlicht. Mit dem Umzugsstart wird ca. August 2013 gerechnet. Aufgrund der Erfahrung aus den bereits erfolgten Teilumzügen und der Hochrechnungen der Restauratoren wird der Umzug sich nicht bis in das Jahr 2015 hineinziehen, sondern voraussichtlich bis Ende 2014 dauern. Bis dahin ist der Altbau nicht für andere Zwecke nutzbar.

Zu 3.

Der Umzug wird ab Mitte 2013 durchgeführt. Wie sich der Mittelabfluss der Umzugskosten gestaltet, kann derzeit noch nicht vorhergesagt werden, da dieser mit dem Arbeitsfortschritt korrespondiert.

Zu 4.

Wegen der maroden Bausubstanz treten im Altbau immer wieder akute Instandhaltungsnotwendigkeiten (Notreparaturen) auf. Die Kosten einschließlich Energie, Heizung etc. lagen in 2012 bei rd. 166.000 €. Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit einem ähnlichen Kostenbild gerechnet.

Zu 5.

Pläne für eine Weiterverwendung des Museumsaltbaus bestehen derzeit nicht. Da sowohl das Römisch-Germanische Museum als auch das Kölnische Stadtmuseum in den kommenden Jahren saniert werden, könnte der Altbau eventuell als Interimsstätte zur Präsentation der Sammlungen dieser beiden Museen genutzt werden. Ob dies möglich und überhaupt sinnvoll ist, wird alsbald geklärt.

Gez. Prof. Quander